

Liebe freiwillige Begleiterinnen und Begleiter
Liebe Mitglieder, liebe Gönnerinnen und
Gönner

Herbst 2024



NEWSLETTER



Ich freue mich, Sie auf zwei
lehrreiche und spannende
Veranstaltungen diesen
Herbst hinweisen zu
können.

Im September laden wir ein
zu einem Vortrag von Dr.

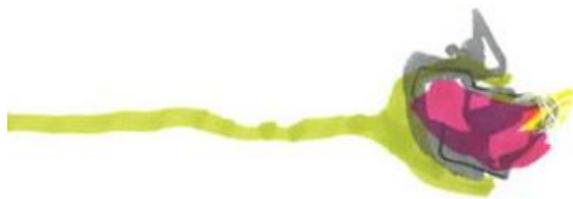
Roland Kunz, einem der Pioniere im Bereich
der Palliative Care. Er wird uns Anregungen
und Input geben zum Thema «**Sterben
zu Hause – Möglichkeiten und Grenzen**» -
Details finden Sie unten auf dieser Seite.

Die zweite Veranstaltung findet im November
statt: die **Thomasmesse** im Münster in
Schaffhausen. Informationen dazu finden Sie
auf der hintersten Seite dieses Newsletters.

Ein sterbender Mensch ist schutzbedürftig
und benötigt individuelle Fürsorge. Am
Beispiel des Casa Viva Chläggi in Hallau
berichten wir über die Wirkung der Einsätze
unserer Freiwilligen auf den beiden Innen-
seiten dieses Newsletters. Für ein gutes
Gelingen ist eine vertrauensvolle Zusammen-
arbeit von allen Beteiligten von grosser
Wichtigkeit.

Ich danke allen, die unseren Verein immer
wieder unterstützen, für ihre Hilfe und ihr
Engagement. Nur mit diesem Engagement ist
es möglich, für Menschen in ihrer letzten
Lebenszeit da zu sein.

Lotti Winzeler
Präsidentin



Sterben zuhause – Möglichkeiten und Grenzen

Der Schweizer Palliative Care Preis wurde
2010 erstmalig an Dr. Roland Kunz, Palliativ-
mediziner, verliehen. Wir konnten Herrn Kunz
gewinnen für ein Referat zum Thema
**Sterben zuhause - Möglichkeiten und
Grenzen.**

Wer von uns möchte nicht zuhause im ver-
trauten Rahmen sterben? Über 70 Prozent
wünschen sich dies. Tatsächlich sterben die
meisten Menschen in einem Heim oder
Spital.

Um das Sterben zuhause zu ermöglichen,
benötigt der sterbende Mensch und sein
Umfeld Begleitung und Unterstützung von
Fachorganisationen und auch Entlastungs-
angebote, wie diejenigen unseres Vereins
dasein – Begleitung am Lebensende.

Nicht immer kann dieser Wunsch erfüllt
werden. Er kann auch eine Last für die Ange-
hörigen bedeuten.

Hören Sie dazu mehr im Rahmen unserer
Herbstveranstaltung mit dem renommierten
Palliativmediziner und Autoren Dr. Roland
Kunz:

Datum: Montag, den 23. September 2024,

Zeit: 18.00 – ca. 20.00 Uhr

Ort: Kronenhof Schaffhausen

Anschliessend Apéro und Austausch

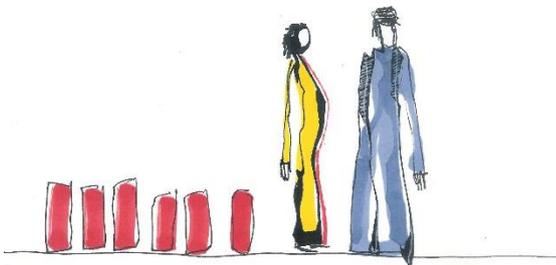
Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht
notwendig. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Sterben zuhause

Zusammenarbeit Heim - Verein

Die erfahrenen und gut ausgebildeten Freiwilligen unseres Vereins begleiten Menschen an ihrem Lebensende sowohl zuhause als auch in Alters- und Pflegeheimen achtsam und empathisch. In Pflegeinstitutionen unterstützen und ergänzen sie Fachpersonal und Angehörige. Zeit haben und da sein sind das wertvolle Gut, das unsere freiwilligen Begleiterinnen und Begleiter mitbringen.

Die Zusammenarbeit zwischen einem Heim und einer Organisation, die mit Freiwilligen arbeitet, ist gleichermassen wertvoll wie anspruchsvoll. Die Praxis zeigt: Gute gegenseitige Information und klärende Absprachen im Einzelfall zwischen den Zuständigen im Heim (z.B. der Abteilungsleitung) und der Einsatzleitung des Vereins sind von grosser Bedeutung. Wenn die gegenseitigen Erwartungen und Möglichkeiten für alle Beteiligten klar sind, profitieren alle und es kann ein bereicherndes Miteinander im Dienst des sterbenden Menschen entstehen.



Unser Vorstandsmitglied Tobias Trapp leitet im Casa Viva Chläggi in Hallau eine geschützte Wohngruppe mit bis zu 18 psychogeriatrisch erkrankten Menschen. Er hat für uns mit Mitarbeiterinnen und Angehörigen über ihre Erfahrungen mit der Begleitung durch Freiwillige des Vereins «**dasein** – Begleitung am Lebensende» vor Ort gesprochen.

Sie lesen im Folgenden Auszüge aus diesen Gesprächen:

«Wenn ein Bewohner oder eine Bewohnerin in der terminalen Phase ist, gehe ich in der Nacht halbstündlich bis stündlich ins Zimmer. Oder ich verbringe die Nacht im Zimmer und bin dort auf Bereitschaft. Wenn die anderen Bewohner:innen viel Unterstützung brauchen, ist das stressig. Ich möchte den sterbenden Menschen ja nicht alleine lassen und habe Angst, etwas zu verpassen.»

„Wenn jemand von **dasein im Zimmer ist, gibt das mir und dem sterbenden Menschen mehr Ruhe.“**

*Wenn jemand von **dasein** im Zimmer ist, weiss ich, dass der Bewohner oder die Bewohnerin unter Aufsicht ist und ich gerufen werde, wenn es mich braucht. Das gibt dem sterbenden Menschen und auch mir mehr Ruhe.»*

(Pflegehelferin im Nachtdienst)

«Ich bin selbst schon über 70 Jahre alt – die nächtliche Betreuung war für mich nicht machbar. Es hat mich sehr beruhigt zu wissen, dass meine Angehörige auch nachts und gerade unruhigen Phasen gut betreut und versorgt war.»

Ich bin dankbar für die Entlastung durch die Betreuerin von **dasein.»**

(Angehörige einer über 90jährigen Bewohnerin)

«Meine Frau und ich haben zusammen in einem Doppelzimmer gelebt. In ihrer letzten Zeit wurde sie nachts von **dasein** begleitet.

Ich war froh, dass sie auch nachts immer unter Aufsicht war.

Sie war bis zuletzt sehr unruhig. Und für mich war es schön, jemanden zum Reden zu haben – die Kinder haben ja dafür nachts keine Zeit.»
(94-jähriger Ehemann einer verstorbenen Bewohnerin)

«Ich schätze das Angebot von **dasein** und finde die Arbeit des Vereins sehr wichtig. Die Begleiter:innen von **dasein** ermöglichen auch im Heim eine 1:1-Betreuung in der letzten Lebensphase. Das liegt mir auch von meiner ethischen Grundhaltung her sehr am Herzen. Auf einer Wohngruppe mit Menschen mit Demenz verläuft jede Nacht anders und es kommen immer wieder neue herausfordernde psychogeriatrische Situationen vor. Da sorgt die Begleitung von **dasein** bei mir für mehr innere Ruhe und Entspannung. Denn ich muss nicht fortlaufend nach dem sterbenden Menschen im Zimmer schauen und kann sicher sein, dass sich die Begleitperson von **dasein** bei Auffälligkeiten bzw. Veränderungen meldet.

Diese Gewissheit nimmt mir viel Druck weg – und ich habe das Gefühl, dass wir die Situation gemeinsam tragen.

Und ich habe mit den bisherigen Freiwilligen viel Schönes erlebt, das Miteinander ist sehr menschlich - wir hatten wirklich ein gutes Teamwork.»
(Nachtschwester auf der Wohngruppe)

Tobias Trapp kennt die Zusammenarbeit von Heim und Freiwilligen aus eigener Erfahrung, er unterstützt und fördert sie an seinem Arbeitsort und fasst zusammen:

«Die Begleitung durch die Freiwilligen entlastet mein Team tags oder nachts spürbar und nimmt Druck weg. Es freut mich, dass mein Team das Angebot der Begleitung von Sterbenden durch Freiwillige verinnerlicht hat und schätzt. Das zeigt sich auch dadurch, dass die Mitarbeitenden die Begleitung durch **dasein** auch in meiner Abwesenheit selbstständig organisiert.

Ich möchte betonen, dass die Freiwilligen die Fachpersonen nicht in ihren Kernaufgaben entlasten können und sollen. Aber sie können den Bewohnerinnen und Bewohnern viel Zeit schenken und einfach für sie da sein.

Gemeinsam erreichen wir durch diese Zusammenarbeit die bestmögliche palliative Betreuung.»

Tobias Trapp wie der gesamte Vorstand des Vereins «**dasein** - Begleitung am Lebensende» sind davon überzeugt, dass die (Mit-)Arbeit von Freiwilligen in der palliativen Versorgung im Kanton Schaffhausen von grosser Bedeutung ist. Sie ist im Übrigen auch im Palliative-Care- Konzept des Kantons Schaffhausens verankert, das der Regierungsrat 2016 verabschiedet hat.



Das Palliative-Care-Konzept des Kantons Schaffhausen findet sich auf: www.palliative-schaffhausen.ch

Thomasmesse

Ein Gottesdienst für Fragende, Zweifelnde und andere gute Christ:innen



Datum: Samstag, 16. November
Zeit: 18.45 – ca. 20.15 Uhr
Ort: Münster Schaffhausen

Gestaltet wird der etwas andere Gottesdienst von Verena Hubmann und Team. Vor dem Hintergrund der Salutogenese von Viktor E. Frankl wird es um das prallvolle Leben gehen, wo alles dazu gehören darf, auch Angewiesensein, Verletzlichkeit, Endlichkeit, Unverfügbarkeit.

Text Cornelia Knipping, Gesang Verena Staggl

Die Beteiligten

Cornelia Knipping, MAS Palliative Care, Autorin des Lehrbuchs Palliativ Care, Beratungen, Schulungen, Referate und Projektbegleitungen
 Cornelia Knipping gehört zu den Pionierinnen der Palliativepflege-Entwicklung.

Verena Staggl, Kunstschaaffende, Sängerin und Therapeutin, hat zum 20-jährigen Jubiläum «**dasein** – Begleitung am Lebensende» unseren neuen Auftritt gestaltet.

Es freut uns sehr, dass wir Teil der Thomasmesse sein werden. Die Kollekte wird unserem Verein **dasein** – Begleitung am Lebensende zugutekommen.

Detailliertere Informationen entnehmen Sie zu gegebener Zeit dem Kirchenboten.

KONTAKT

Kontaktadresse Verein
 dasein – Begleitung am Lebensende
 c/o Alterszentrum Kirchhofplatz 15
 CH-8200 Schaffhausen
 E-Mail: kontakt@dasein-am-lebensende.ch

EINSATZVERMITTLUNG

Telefon 079 914 05 23
 E-Mail: einsatzleitung@dasein-am-lebensende.ch

SPENDENKONTO

Postkonto 89-321998-4, IBAN CH65 0900 0000 8932 1998 4

DATENSCHUTZ

Wir nutzen Ihre Adressdaten, um Sie über die Aktivitäten und Ziele unseres Vereins zu informieren (v.a. Versand Jahresbericht und Newsletter). Wir geben Ihre Daten nicht an Dritte weiter. Sie können jederzeit Ihre Daten berichtigen oder löschen, Detailinformationen zum Datenschutz finden Sie auf unserer Webseite.

Bitte kontaktieren Sie uns per E-Mail: kontakt@dasein-am-lebensende.ch

